

Pressekonferenz – Freitag, 25. Juli 2014

Stabile Verhältnisse für Alpbauern

Erste Rückzahlungen der Sanktionen erfolgten im Juni, zu weiteren kommt es im August

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Bundesminister DI Andrä Rupprechter

(Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Landwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Stabile Verhältnisse für Alpbauern

Erste Rückzahlungen der Sanktionen erfolgten im Juni, zu weiteren kommt es im August

Zukunftsfähige Lösungen für die Alpwirtschaft und die reformierte Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) waren zentrale Themen beim Besuch von Bundesminister Andrä Rupprechter am heutigen Freitag bei Landeshauptmann Markus Wallner und Agrarlandesrat Erich Schwärzler in Bregenz. Zu den größten Herausforderungen zählt die Berechnung von Zahlungsansprüchen. Bis ins Jahr 2020 soll ein einheitliches Regionalmodell umgesetzt werden. "An erster Stelle stehen klare, stabile Verhältnisse und möglichst hohe Rechtssicherheit für unsere Alpbauern. Diesbezüglich konnten wir in den vergangenen Monaten wichtige Erfolge verzeichnen", betont der Minister. Landeshauptmann Wallner erwartet sich, dass die Korrekturen für die Bauern rasch umgesetzt werden.

Die eigens eingesetzte Almen-Taskforce konnte das Problem im Zusammenhang mit der Flächenfeststellungen auf Almen weitestgehend lösen. In Übereinstimmung mit geltendem EU-Recht werden zahlreiche Landwirte rückwirkend von unberechtigten Sanktionen befreit. Es ist ergänzend zur Sanktionsfreistellung aufgrund von Landwirtschaftskammer-Bestätigungen auch eine rückwirkende Regelung für Auftreiber/Aufzinsler gefunden worden. In der MOG-Novelle wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Auftreiber selbst nicht die Flächenfeststellung und Antragstellung haben, sondern diese durch die Almbewirtschafter bzw. Alpboteleute gemacht wurde. Da sie keinen direkten Einfluss darauf hatten, müssen sie im Hinblick auf EU-rechtliche Vorgaben nicht mit demselben strengen (Sorgfalts-)Maßstab gemessen werden.

"Im Juni erfolgte die erste Rückzahlung der Sanktionen in Höhe von ca. einer halben Million Euro. Reichen alle potenziellen Betroffenen in Vorarlberg eine Kammerbestätigung bzw. § 8i Erklärung ein, können bis Dezember weitere Rückzahlungen in Höhe von ca. 1,3 Millionen Euro eingeleitet werden. Damit sollten mehr als 90 Prozent der Almflächensanktionen in Vorarlberg im Laufe des Jahres 2014 zurückbezahlt werden", erklärte Bundesminister Rupprechter.

"Bundesminister Andrä Rupprechter ist zu danken, dass er die Anliegen der Alpbäuerinnen und Alpbauern ernst genommen und eine Alpen-Taskforce eingerichtet hat, um die offenen Fragen in der Alpflächenfeststellung aufzuarbeiten. Weil es nicht korrekt war, wie mit den Alpbewirtschaftern und Auftreibern umgegangen wurde, welche mit bestem Wissen und Gewissen die Flächen gemeldet und ihr Vieh auf die Alpen gebracht haben. Die Aufarbeitung dieser Thematik war auch Gegenstand der in dieser Woche durchgeführten Alpkursion der Landesregierung", so Landeshauptmann Markus Wallner. Der Landeshauptmann erwartet sich, dass die Korrekturen für die Bauern rasch umgesetzt werden.

"Unsere Berg- und Alpbauern erbringen wichtige Leistungen für die Gesellschaft und diese sind entsprechend zu honorieren. Der berechtigte Ärger der Alpbäuerinnen und Alpbauern soll damit rasch der Vergangenheit angehören. Für die Zukunft ist Klarheit, Sicherheit und Verlässlichkeit bei der Flächenbeantragung notwendig, wobei die Natur- und Landschaftselemente mitberücksichtigt werden müssen, um dadurch die Vielfalt der Natur in der Alpwirtschaft zu erhalten", betont Landesrat Erich Schwärzler.

Vorarlberg zählt zu den Profiteuren der GAP-Reform und wird künftig mehr Mittel aus der ersten Säule (Marktpolitik und Direktzahlungen) als in der laufenden Periode erhalten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, von sogenannten "top-ups" – Zusatzzahlungen zu Fördermaßnahmen, die jedes Bundesland selbst finanzieren kann.

Die derzeit in Umsetzung befindliche GAP-Reform hat aus Vorarlberger Sicht noch offene Bereiche z.B. bei der Finanzierung des ländlichen Wegenetzes und bei der Leistungsabgeltung für die Betriebe der Bergbauernzonen 3 und 4. "Hier erwarte ich mir, dass so wie bisher vereinbart über einen regionalen Spielraum und über „top-ups“ auf Landesebene die notwendigen Landesschwerpunkte umgesetzt werden können. Auch ist es notwendig, dass die Vorschläge mit Brüssel zeitnah verhandelt werden und somit die Bäuerinnen und Bauern in unserem Land für die Programmperiode 2015-2020 Verlässlichkeit in der Leistungsabgeltung und Planungssicherheit für ihre Betriebe erhalten", erklärt Landesrat Erich Schwärzler.

"Insgesamt ist es uns gelungen, ein ausgewogenes Agrarbudget für Österreich aufzustellen, um damit eine entsprechende Unterstützung für unsere Bauern zu schaffen", erklärt Bundesminister Rupprechter.

Für die Jahre ab 2015 wird in der Umsetzung der einheitlichen Flächenprämie auf den Almen ein Verdichtungsmodell Anwendung finden, welches zusätzliche Sicherheit schafft. Im Rahmen der Umstellung von der historischen Berechnung auf ein einheitliches Regionalmodell werden die gesenkten Zahlungsansprüche auf 20 Prozent der Fläche „verdichtet“. Aufgrund des dadurch entstehenden Spielraums fallen bei Flächenkorrekturen in Zukunft zumeist keine Sanktionen mehr an. Zusätzlich wurde eine Auftriebsprämie im Marktordnungsgesetz verankert, um den Almbauern weiterhin die notwendige Unterstützung zu garantieren.